

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 14 (1954)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FILM

BERATER

XIV. Jahrgang Nr. 8
April 1954
Halbmonatlich

HERAUSGEGEBEN VON DER
FILMKOMMISSION DES SKVV

Das letzte Rezept

III. Für Erwachsene

Produktion: Meteor-Fama-Film; **Verleih:** Columbus; **Regie:** Rolf Hansen;

Darsteller: O. W. Fischer, Heidemarie Hatheyer, René Deltgen, Harald Paulsen u. a.

Ein deutsch-österreichischer Film, der weder überragende Qualitäten noch bleibende Werte besitzt, der aber doch über den öden Durchschnitt hinausragt und deshalb eine besondere Würdigung verdient. Die internationale Festspielstadt Salzburg gibt ihm Kulisse und Atmosphäre, Vorführungen des Münchner Staatsopern-Balletts zusätzliche Aufputz und eine zu dramatischen Verwicklungen führende Rauschgift-affäre das ziemlich spannende Handlungsgerüst. Im Mittelpunkt stehen ein leichtsinniger Apotheker und eine süchtige Primaballerina; den Verführungskünsten der Tänzerin gelingt es, aus dem Stahlschrank des Apothekers zehn Opiumampullen zu entwenden. Damit kann sie zwar ihre Süchtigkeit vorübergehend befriedigen, aber sie gefährdet mit diesem Diebstahl Existenz und Ansehen des Apothekers. Wenn es nach hochdramatischen Zuspitzungen der bedrohlichen Situation doch zu einem guten Ausgang kommt, so empfindet man diese Wendung eher als notwendige Befreiung vom geschickt gesteigerten Alldruck. Ist aber die Handlung kaum mehr als leicht kriminalistisch gefärbte Schablone, so kommt Regie und Darstellern das Verdienst zu, diese Schablone mit glaubwürdigem Leben erfüllt zu haben und den Zuschauer zwar nicht zu packen, aber wenigstens anständig zu unterhalten. O. W. Fischer gibt den bubenhaften Luftibus von Apotheker mit sympathischer Unbekümmertheit, Sybil Werden die süchtige, neurotische Tänzerin mit nervöser Koketterie, Harald Paulsen den Rauschgifthändler mit schmieriger Pffiffigkeit; als weitaus echtste Gestalt wirkt aber Heidemarie Hatheyer als Apothekersgattin. Rolf Hansens Regie ist sauber, gekonnt und flüssig, ohne aus dem Stoff mehr machen zu wollen, als drin steckt. 1050

Der Skandal (La pensionnaire)

IV. Mit Reserven

Produktion: Gamma-Film-Titanus; **Verleih:** Gamma; **Regie:** Alberto Lattuada;

Darsteller: Martine Carol, Raf Vallone u. a.

Alberto Lattuada hat mit diesem Film ein satirisches Zerrbild der sogenannten «besseren Gesellschaft» geschaffen. Er schildert mit ätzendem Spott, aber auch mit etwas pathetischer Parteinahme die innere Hohlheit der mondänen Gesellschaft, die sich da in einem luxuriösen Seebad Italiens amüsiert oder langweilt; ihr Katzbuckeln vor der Allmacht des Geldes, ihren gähnenden Snobismus, ihre heuchlerische Scheinmoral und ihre aller tieferen Empfindungen bare Lieblosigkeit und Boshaftigkeit. Anlaß dazu ist die Anwesenheit einer jungen, schönen Frau im feudalen Luxushotel; von den übrigen Gästen als reiche Witwe betrachtet und dementsprechend kollegial behandelt, entpuppt sie sich durch Zufall als Prostituierte, die von diesem Augenblick an der allgemeinen Verachtung und scheinheiligen Empörung ausgesetzt ist. Der menschlich verständige Bürgermeister des Städtchens setzt sich vergebens für die nun aus dem Kreis der «Gerechten» Ausgestoßene ein; erst als sich der verschrobene, menschenhassende Millionär und Besitzer des Hotels — nicht aus Nächstenliebe, sondern aus mokanter Boshaftigkeit und Menschenverachtung — der Dirne annimmt, zwingt er die Gäste durch die Macht seines Geldes, die Verachtete wieder ehrerbietig in ihren Kreis aufzunehmen. — Das Fazit dieser bitter-ironischen Geschichte ist zwar keine «Ehrenrettung» des Dirnenberufes, sondern eine drastische Anklage gegen die Schein- und Unmoral der «besseren Kreise». Um aber die Absicht des Regisseurs überzeugend verwirklichen zu können, müßte eine mindestens rudimentäre Charakterdifferenzierung vorhanden sein; es fehlt jedoch dem Film jegliche Zwischenschattierung und somit auch das Signum des Lebensechten. In den Hauptrollen gut gespielt und in einzelnen Szenen brillant gebaut, bleibt doch der Nachgeschmack des Unfertigen und Einseitigen. Ueberdies streckenweise recht freie Exhibition weiblicher Reize am Strand. 1051